

Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen



Ruanda

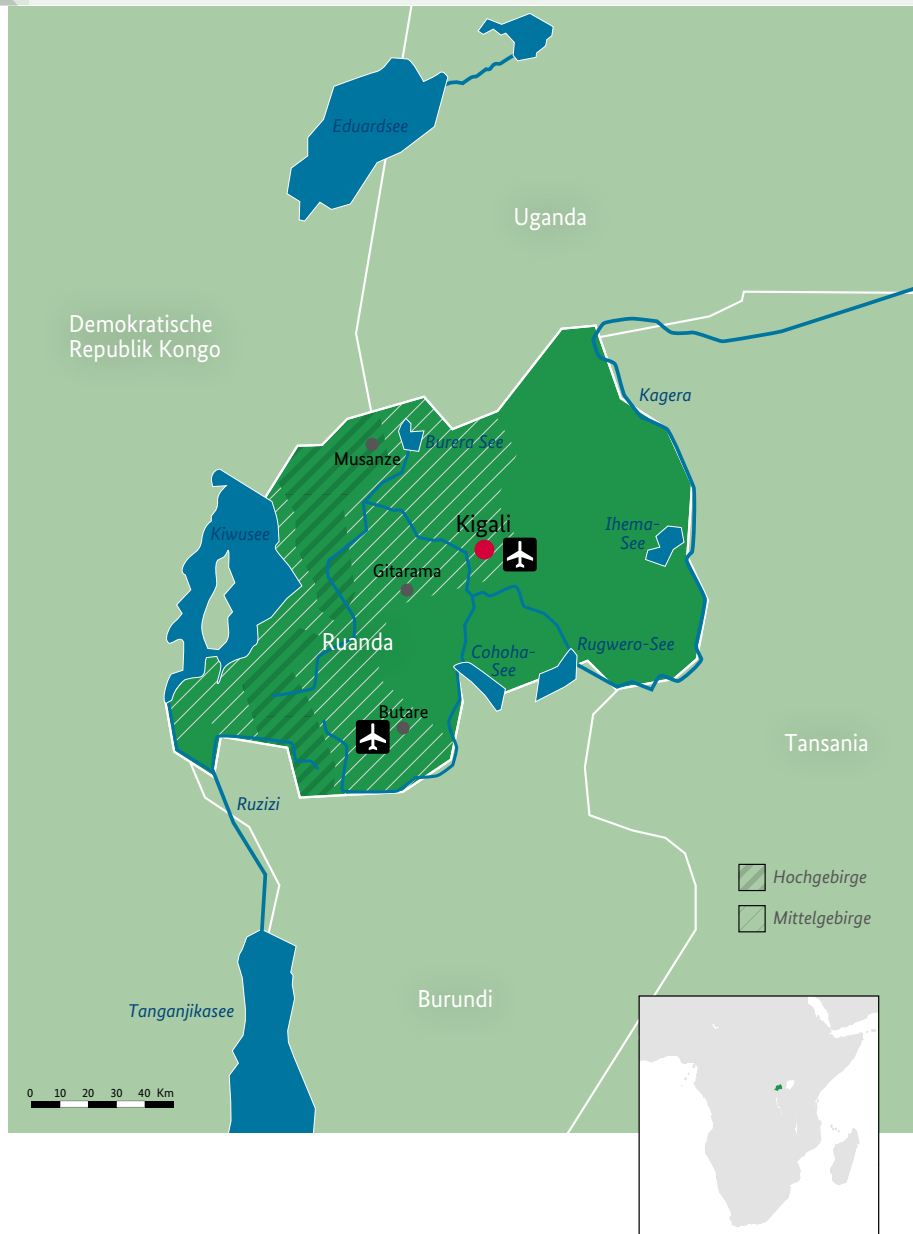


Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

AHK Delegation of German Industry
and Commerce for Eastern Africa
Delegation der Deutschen
Wirtschaft für Ostafrika

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Republik Ruanda

Amtssprachen: Kinyarwanda, Englisch, Französisch, Suaheli

Hauptstadt: Kigali

Fläche: 26.340 km²

Bevölkerungszahl: 13 Mio.

Währung: Ruanda-Franc (RWF)

Zeitzone: UTC+2

BIP/Kopf: 819,0 US\$

Bevölkerungswachstum: 2,5 %

Bevölkerungsdichte: 525 Personen/km²

Ruanda

Steckbrief





Das Land im Überblick

Ruanda erstreckt sich über rund 26.300 km² und ist damit etwas kleiner als das Bundesland Brandenburg. Den größten Teil der Staatsfläche nimmt eine hügelige Hochebene auf 1.500–1.700 m Höhe ein. Im Westen erheben sich Gebirgsketten bis über 3.000 m. Tropische Bergwälder gehen hier in eine alpine Vegetation über. In der Landesmitte und im Osten dominiert Feucht- und Trockensavanne. Ruandas Klima ist relativ mild mit durchschnittlichen Temperaturen von 18–21°C. Das »Land der tausend Hügel« war jahrhundertlang eine Erbmonarchie, bis es Ende des 19. Jahrhunderts erst der deutsch-ostafrikanischen Kolonie und später dem belgischen Ruanda-Burundi Mandatsgebiet zugeschrieben wurde. 1961 erlangte Ruanda die Unabhängigkeit. Es folgten eine erste und eine zweite Republik (1962–1973; 1973–1994), die jeweils von starken Konflikten zwischen den Bevölkerungsgruppen Hutu und Tutsi geprägt waren. Die Spannungen gipfelten 1994 in einem Genozid an den Tutsi sowie an oppositionellen Hutu. Seitdem hat sich viel getan – heute gilt Ruanda als »Musterland« Afrikas mit großem Reformwillen und kräftigem Wirtschaftswachstum. Die aktuelle Regierung der Präsidentschaftsrepublik ist bestrebt, das Land als wichtigen Knotenpunkt innerhalb der Region zu positionieren. Die deutsch-ruandische Entwicklungszusammenarbeit fördert unter anderem die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung sowie die berufliche Bildung im Land.

Überblick

Dorf mit Blick auf den Lake Ruhondo auf einem der zahlreichen Hügel in der Hochebene Ruandas

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2019

Ausfuhren: 1,2 Mrd. US\$ (+15,7 % gegenüber 2018), davon Nahrungsmittel 32,8 %; Gold 26,1 %; Petrochemie 12,9 %; Rohstoffe (außer Brennstoffe) 12,1 %; natürl. Öle, Fette, Wachse 3,2 %; nichtmetallische Mineralien 1,9 %; Kfz und -Teile 1,4 %; chem. Erzeugnisse 1,4 %; Eisen und Stahl 0,9 %; Elektronik 0,9 %

Hauptabnehmerländer:

Kongo (Dem. Rep.) 32,1 %; VAE 29,6 %; Uganda 5,3 %; Schweiz 4,6 %; Pakistan 3,4 %; Vereinigtes Königreich 3,3 %; Burundi 3,3 %

Einfuhren: 3,2 Mrd. US\$ (+13,0 % gegenüber 2018), davon Petrochemie 15,2 %; Nahrungsmittel 12,3 %; chem. Erzeugnisse 11,2 %; Maschinen 8,4 %; Gold 7,6 %; Elektronik 5,2 %; Elektrotechnik 4,2 %; Eisen und Stahl 4,0 %; Metallwaren 3,9 %; nichtmetallische Mineralien 3,7 %

Hauptlieferländer: China 19,9 %; Indien 8,8 %; Kenia 8,7 %; Tansania 8,4 %; VAE 7,6 %; Saudi-Arabien 4,8 %; Südafrika 3,9 %

Handel mit Deutschland 2020

Deutsche Einfuhr: 14,9 Mio. Euro (+44,4 % gegenüber 2019), davon Nahrungsmittel 56,9 %; Rohstoffe (außer Brennstoffe) 31,1 %; Textilien/Bekleidung 10,7 %; Elektronik 0,2 %; Mess-/Regeltechnik 0,2 %; Gold 0,1 %

Deutsche Ausfuhr: 69,5 Mio. Euro (+22,3 % gegenüber 2019), davon Mess- und Regeltechnik 31,2 %; Maschinen 27,4 %; chem. Erzeugnisse 13,5 %; Kfz und Kfz-Teile 8,2 %; sonstige Fahrzeuge 4,8 %; Elektrotechnik 3,0 %; Elektronik 3,0 %

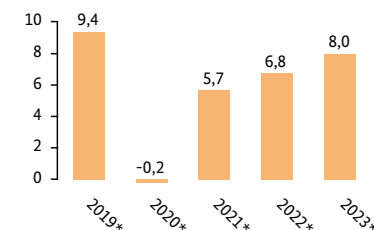
Geschäftsumfeld

Hermes Länderkategorie: 6

Global Competitiveness Index 4.0 2019: 100 von 141 Ländern

Corruption Perceptions Index 2020: 49 von 180 Ländern

Bruttoinlandsprodukt (Veränderung in %, real)



*Schätzungen bzw. Prognosen
Quelle: Internationaler Währungsfonds

Quellen
Außenhandel:
UN Comtrade;
Statistisches
Bundesamt

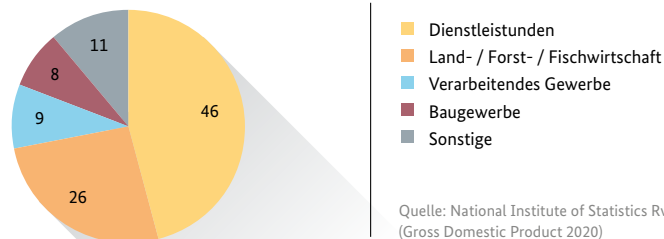
Weiterführende
Informationen
im Web

→ [www.gtai.de/
ruanda-ueberblick](http://www.gtai.de/ruanda-ueberblick)

→ [www.gtai.de/
ruanda-daten](http://www.gtai.de/ruanda-daten)



Anteil der Wirtschaftssektoren am BIP (in %; 2020)



Quelle: National Institute of Statistics Rwanda (Gross Domestic Product 2020)

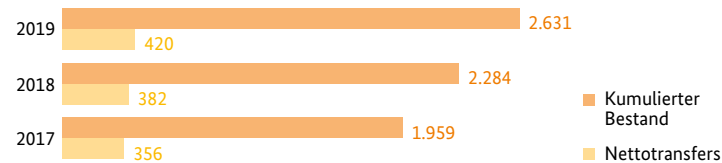
Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Ruanda hat sich in den letzten 20 Jahren zu einem Erfolgsmodell in Afrika entwickelt. Innerhalb Ostafrikas zählt das Land zu den kleinen, aber schnell wachsenden Märkten. Ein Großteil der wirtschaftlichen Aktivität spielt sich in der Hauptstadt Kigali ab. Dort sitzt die Industrie des Landes und auch der überwiegende Teil des Dienstleistungsbereichs. Ausnahmen bilden die touristisch erschlossenen Nationalparks, wie der *Volcanoes* Nationalpark im Norden, *Nyungwe* im Osten und der *Akagera* Nationalpark im Westen des Landes. Ruanda ist stark landwirtschaftlich geprägt, wobei die Hauptexportgüter Tee und Kaffee vornehmlich auf den vulkanischen Böden im Westen des Landes angebaut werden. In den letzten Jahren sind jedoch neue Geschäftszweige entstanden: Mit einem neuen Konferenzzentrum, Hotels und der Fluglinie *Rwandair* positioniert sich Kigali immer mehr als afrikanischer Konferenz-Hub. Auch bemüht sich das Land um IT-Start-ups. Daneben weist Ruanda eine typisch afrikanische Sektorstruktur auf: eine die Wirtschaft dominierende, aber größtenteils auf Subsistenzniveau verharrende Landwirtschaft, wenige Industriebetriebe und Bauunternehmen sowie einen Dienstleistungssektor, der sich auf einzelne Kernbereiche wie Handel, Banken, Telekommunikation und Logistik beschränkt. Darüber hinaus gibt es zumeist staatliche Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser, Transport und Gesundheit.

Wirtschaft



Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. US\$)



Quelle: UNCTAD World Investment Report 2020

Investitionsklima und -risiken

Ruanda bemüht sich aktiv um Auslandsinvestoren – was angesichts des recht kleinen Markts und der großen Entfernung zu den nächstgelegenen Häfen in Mombasa (Kenia) und Daressalam (Tansania) nicht einfach erscheint. Gleichwohl gelingt es dem ostafrikanischen Land, viel Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Denn dank einer investorenfreundlichen Regierung und funktionierenden Institutionen ragt Ruanda in der Region heraus: Politische Stabilität, hohe Geldzuflüsse seitens der internationalen Gebergemeinschaft und eine, im Vergleich zu anderen afrikanischen Staaten, kaum vorhandene Korruption zeichnen den Standort aus.

Zudem ist das Binnenland mit seiner Fluggesellschaft *Rwandair* mit Europa bestens verbunden. Für deutsche Unternehmen dürfte Ruanda auch deshalb attraktiver geworden sein, weil es sich zuletzt von einem frankophonen zu einem anglophonen Land entwickelt hat. Mit Blick auf die zum Teil schwierigen Bedingungen in anderen ostafrikanischen Ländern, vermarktet sich Ruanda gerne als einfacher Einstiegsmarkt auf dem Kontinent. Der Mangel an qualifiziertem Personal und ein wenig entwickelter Finanzsektor stellen Unternehmen vor Herausforderungen. Doch das sehr gute Wachstumspotenzial der Wirtschaft dürfte für zunehmende und unterschiedliche Geschäfts- und Investitionsmöglichkeiten sorgen.

Ruanda

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/ruanda-wirtschaftsstruktur

→ www.gtai.de/ruanda-investitionen



Links: Bau eines Ausleitungskanals für die Energieerzeugung einer Kleinstadt nahe der Bulera Falls im Nordwesten Ruandas
Rechts: Neue Stromleitung vor traditionellem Dorf bei Mudende

Energie und Erneuerbare Energie

In wohl kaum einem anderen Land Afrikas konnte die Elektrifizierung in den vergangenen Jahren derart schnell vorangetrieben werden wie in Ruanda. Nachdem sie im Jahr 2014 bei nur etwa 19 % lag, erreichte sie 2020 bereits 56 %. Bis 2024 strebt die Regierung ambitionierte 100 % an. Private Unternehmen sollen dabei eine wichtige Rolle spielen: Sie sollen nicht nur technische Ausrüstungen zuliefern und beraten, sondern auch Kraftwerke und Netze selber bauen und gewinnbringend betreiben. Weil sämtliche Ausrüstungen importiert werden müssen, bedienen viele Firmen den ruandischen Markt über eigene Niederlassungen oder Vertriebspartner vom kenianischen Nairobi aus. Doch bei weiter zunehmendem Geschäftsvolumen dürfte auch eine Präsenz in Ruanda in den Fokus rücken. Trotz zunehmender privater Aktivitäten bleibt der Staat größter Investor in Ruandas Stromsektor. Verschiedene staatliche Organisationen wie das für den Energiesektor zuständige *Ministry of Infrastructure* und der ihm unterstehende Stromversorger *Rwanda Energy Group (REG)* führen regelmäßig Investitionen, vor allem in die netzgebundene Infrastruktur, durch. An der Finanzierung sind häufig ausländische Geberorganisationen beteiligt. Reichlich Kapital fließt in neue Wasserkraftwerke, mit denen das Land ab 2024 erstmals mehr Strom produzieren könnte als in Ruanda nachgefragt wird. In den vergangenen

zehn Jahren wurden von Ruanda im Rahmen der Initiativen »East African Power Pool« und »Nile Basin« Übertragungsleitungen in die Nachbarländer Uganda, in die Demokratische Republik Kongo und Burundi verlegt. Dorthin könnte Ruanda mittelfristig überschüssigen Strom exportieren. Auch für die Verteilungsnetze in den dichtbesiedelten Städten wird mehr Kapital ausgegeben.

Im Rahmen der bilateralen deutschen Zusammenarbeit mit Ruanda bildet der Energiesektor einen Schwerpunkt. Weil das Land bis vor etwa 20 Jahren kaum elektrifiziert war, spielt der Einsatz netzungebundener Lösungen eine besonders große Rolle. So engagiert sich die *Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH* seit Jahren in der ländlichen Elektrifizierung mit dem Projekt »Energising Development Rwanda«, um gute Bedingungen für privates Engagement zu schaffen. Private Akteure sollen sich vor allem beim Bau und Betrieb von kleinen Wasserkraftwerken, Solarlösungen und Mini-Grids in den Dörfern engagieren. Des Weiteren ist die Eigenversorgung mit Solarlösungen von wohlhabenden Haushalten, der Industrie und Farmen interessant. Dieser Markt gewinnt an Bedeutung, weil die größeren Stromverbraucher auf eine zuverlässige Energieversorgung angewiesen sind und daher ein Back-up benötigen, zusätzlich zum Netzanschluss. Auch wird Solarenergie zunehmend interessant, um Kosten zu sparen, denn die Strompreise der *REG* sind hoch.

Weiterführende
Informationen
im Web

→ [www.gtai.de/
ruanda-energie](http://www.gtai.de/ruanda-energie)





*Frau bei der Teeernte
im Norden Ruandas*

Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung

Die Steigerung der Nahrungsmittelproduktion stellt die Regierung angesichts einer jährlich um etwa 400.000 Menschen zunehmenden Bevölkerung vor eine dringende Aufgabe. Schon seit Jahren muss Ruanda Nahrungsmittel einführen und der Umfang wächst stetig. Private Investitionen in neue Farmen und in die Nahrungsmittelverarbeitung sind daher ebenso gefragt wie weitere Hilfsmaßnahmen für Kleinbauern und -bäuerinnen.

Aufgrund der negativen Folgen der Pandemie bestehen insbesondere bei Privatinvestitionen kurzfristig keine guten Aussichten. Dabei bieten die klimatischen Bedingungen und fruchtbare Böden generell gute Voraussetzungen für eine landwirtschaftliche Nutzung. Hingegen sind größere leicht zu bewirtschaftende Flächen Mangelware, aufgrund der dichten Besiedelung und der überwiegend hügeligen Landschaft. Die Regierung hofft auf größere Investitionen vor allem in den Bereichen Zucker, Aquakultur, Speiseöl, Reis, Mais, Gemüse und Dünger. Bislang dominieren kleinbäuerliche Betriebe den Agrarsektor. Um deren Anbaumethoden weiterzuentwickeln, engagieren sich in Kooperation mit der ruandischen Regierung zahlreiche Geberorganisationen, zu denen auch die EU zählt. Ruanda gilt auf dem Kontinent als Vorreiter beim Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). So entwickelten lokale Start-ups

diverse Apps, damit Kleinbauern und -bäuerinnen besseren Zugang zu Informationen erhalten, z. B. zu Absatzmärkten, Wettervorhersagen und Anbaumethoden. In diesem Bereich ist auch die GIZ aktiv, die bei ihren Aktivitäten private Akteure einbindet. Neben der Herstellung von Nahrungsmitteln für den heimischen Markt wächst auch der Anbau von Produkten für den Export. Dieser Sektor wird von der Regierung als Devisenbringer in besonderem Maße gefördert. Unter anderem werden Champignons nach Kenia exportiert, wohin über die Zollunion *East African Community (EAC)* ein einfacher Marktzugang besteht. Darüber hinaus werden Kaffee, Tee, Chilis sowie das aus Blumen gewonnene Insektizid Pyrethrum in verschiedene Märkte ausgeführt. Bei der Produktion für den Export von Nahrungsmitteln ist die Einhaltung internationaler Standards, professionelles Marketing und mitunter neueste Technologie bei der Verarbeitung und Verpackung nötig. Ausländische Partner, im Idealfall aus den Bezugsländern, werden gesucht. Hier bieten sich auch für deutsche Unternehmen Kooperationsmöglichkeiten. Bislang treten diese überwiegend als Zulieferer von Landtechnik, Agrochemie, Dünger und Saatgut auf. Auch die Nahrungsmittelverarbeitung hat Potenzial, wenngleich der Produktionsstandort Ruanda weitaus kleiner ist als Kenia und Tansania.

Eine lokale Produktion existiert in der Getränkeindustrie, bei der Herstellung von Molkereiprodukten und der Verarbeitung von importiertem Getreide zu Backwaren sowie in der Fleischherstellung (Hühner und Rinder). Aufgrund des steigenden Bedarfs ist in den kommenden Jahren mit weiteren Investitionen zu rechnen. Deutsche Unternehmen sind bei derartigen Projekten als Zulieferer von Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen sowie von Inputs, z. B. Geschmacksstoffe für die Getränkeindustrie oder Chemikalien für Verpackungen, beteiligt.

**Weiterführende
Informationen
im Web**

→ [www.gtai.de/
ruanda-landwirtschaft](http://www.gtai.de/ruanda-landwirtschaft)





Links: Straßenbau in Kinigi
Rechts: Bau eines Bürogebäudes
im Zentrum Kigalis

Bauwirtschaft und Infrastruktur

Ruandas Bausektor bietet deutschen Unternehmen zahlreiche Möglichkeiten, sich zu beteiligen. Dabei liegen diese weniger in der Baudurchführung, welche überwiegend von lokalen und chinesischen Firmen übernommen wird, sondern mehr in der Zulieferung und bei Beratungsdienstleistungen. So übernehmen bei staatlichen Infrastrukturprojekten Ingenieurdienstleister das Anfertigen von Studien und die Bauaufsicht. Bei hochwertigen Gebäuden können auch Architekturbüros zum Zuge kommen. Zudem bestehen Lieferchancen für Baumaschinen, Werkzeuge, Baustoffe und -chemikalien, Armaturen, Beschläge, Fassaden, Fenster, Inneneinrichtungen und Elektronik. Dabei ist der Umfang der Lieferaufträge aufgrund des kleinen ruandischen Absatzmarktes stark schwankend, weil projektabhängig. Nach der Corona-Pandemie darf wieder mit steigenden Aufträgen gerechnet werden. Ein beträchtlicher Teil des Baugeschäfts erwächst aus Infrastrukturmaßnahmen. Diese werden vor allem in den Bereichen Transport (Straßen, Flughäfen), Energie, Wasser und sozialem Wohnungsbau durchgeführt. Oft kommt die Finanzierung hierfür von internationalen Gebern, wie der *Weltbank*, der *Afrikanischen Entwicklungsbank* oder auch der deutschen *Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)*. Partnerschaften mit China, der Türkei, Katar und Israel gewinnen zudem an Bedeutung.

Der Großteil des privaten Hochbaus konzentriert sich auf die Hauptstadt Kigali, wo vor allem neue Hotels, Büros und Wohnhäuser errichtet werden. Dabei legt die Regierung großen Wert auf die Versorgung der jährlich um etwa 400.000 Menschen wachsenden Bevölkerung mit Wohnraum. Da viele der Einwohner*innen in Armut leben, genießt das Thema Low-Cost-Housing Priorität. Etwa 60.000 zusätzliche Einheiten werden pro Jahr benötigt. Anders als in vielen anderen afrikanischen Ländern, müssen aufgrund von Platzmangel in Kigali und anderen Städten mindestens zweigeschossige Häuser konzipiert werden. Chancen für Baufirmen bestehen möglicherweise auch im Bergbau, zum Beispiel beim Aufbau von Minen und beim Abtransport von Mineralien. Der Bergbau spielt bislang in Ruanda eine untergeordnete Rolle, verfügt aber über Potenzial aufgrund von Vorkommen an Zinn, Tantal und Wolfram. Deutsche Unternehmen, die an Bauprojekten partizipieren, sind bislang nur in geringer Zahl in Ruanda präsent. Dafür scheint der Markt derzeit noch zu klein. Baumaschinenhersteller und Ingenieurdienstleister betreuen den Markt überwiegend über regionale Vertriebspartner von Nairobi (Kenia) oder Kampala (Uganda) aus. Komponenten wie Armaturen, Inneneinrichtungen und Werkzeuge werden ebenfalls hauptsächlich über Nairobi vertrieben. Aufgrund des auch im regionalen Vergleich hohen Wachstums in Ruanda blicken Firmen mit zunehmendem Interesse auf den Markt und erwägen, dort Niederlassungen zu eröffnen.

**Weiterführende
Informationen
im Web**

→ [www.gtai.de/
ruanda-bau](http://www.gtai.de/ruanda-bau)





Gesundheitswirtschaft

Die Corona-Pandemie hat die Bedeutung des Gesundheitssektors einmal mehr hervorgehoben, dieser genießt bei der ruandischen Regierung hohe Priorität. Deutsche Unternehmen sind im Rahmen von Investitionen als Zulieferer von Pharmazeutika und Medizintechnik beteiligt. Insbesondere bei privaten Investitionen, bei denen stark auf Langlebigkeit und gute Beratung geachtet wird, verfügen Produkte »made in Germany« über gute Chancen. Der private Gesundheitssektor ist nach wie vor klein, expandierte aber in den vergangenen Jahren. Dazu gehören neben Krankenhäusern auch Dental- und Augenkliniken, Apotheken und Laboreinrichtungen. Langfristig dürfte auch die lokale Produktion von Impfstoffen oder medizinischem Verbrauchsmaterial in den Fokus rücken. Der staatliche Sektor achtet bei Beschaffungen hingegen mehr auf den Preis. Ruanda hat in den vergangenen Jahren große Anstrengungen unternommen, die Gesundheitsversorgung zu verbessern. Dabei ist das Land auf dem Weg, eine universelle Abdeckung zu erreichen – über 80 % der Bevölkerung sind bereits bei der staatlichen Gesundheitsversicherung *Mutuelle de Santé* versichert. Innovativ agiert das Land beim Thema E-Health: So behandeln Ärzt*innen ihre Patient*innen in entlegenen Gebieten über eine Smartphone-App, ein Militärkrankenhaus unterrichtet Studierende online und für den Bluttransport werden mitunter Drohnen eingesetzt.



*Links: Mann bei einem kostenlosen Sehtest in Kigali; Unbehandelte Sehbbeeinträchtigungen sind eine große Hürde auf dem Weg zu einem sicheren Arbeitsplatz
Rechts: Einwohner*innen von Kinigi zapfen sauberes Trinkwasser an einer dafür vorgesehenen Station*

Wasser und Abwasser

Auch Ruandas Pläne bei der Wasserversorgung sind ambitioniert: Bis zum Jahr 2024 sollen alle Haushalte mit einem Wasseranschluss versorgt werden. Die Aktivitäten sind dementsprechend umfangreich: Insbesondere in der Hauptstadt Kigali und in deren Umland werden zahlreiche Investitionen in die Modernisierung und den Ausbau der Wasserversorgung getätigt. So werden im Rahmen des »Kigali Bulk Water Supply (KBWS)« Projekts große Infrastrukturmaßnahmen durchgeführt. Dazu gehört auch der Bau einer Trinkwasseraufbereitungsanlage mit einer Kapazität von 40.000 m³ sowie der Ausbau der Nzove-Ntora-Principal Water Transmission Pipeline. *Kigali Water Limited (KWL)* erhielt den Zuschlag für den Betrieb der Infrastruktur im Rahmen eines Public-private-Partnerships (PPP). Verglichen mit anderen afrikanischen Ländern ist die private Komponente in der ruandischen Wasserversorgung groß. Für die ländlichen Gebiete wünscht sich die Regierung ebenfalls private Betreiber. Obwohl Ruanda wasserreich ist, verfügt bislang nur ein kleiner Teil der ländlichen Bevölkerung über einen sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser. In Kigali gibt es Fortschritte im Abwassermanagement: Bereits im Jahr 2018 wurde der Bau eines zentralen Abwassernetzes beschlossen. Es soll über einen Umfang von 89 km verfügen, inklusive Pumpstationen und einer Abwasseraufbereitungsanlage mit einer Kapazität von 12.000 m³.

Gesundheit/Wasser



Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/ruanda-medizin

→ www.gtai.de/ruanda-wasser



Links: Kongresszentrum in Kigali
Rechts: Rwandair-Maschine beim
Entladen auf dem Flughafen von Kigali

Geschäftspraxis

Ruanda wird oftmals als »Anker der Region« bezeichnet. Dies liegt nicht zuletzt an Ruandas breitgefächerten institutionellen Reformen, gezielter Wirtschaftsförderung, starker Korruptionsbekämpfung sowie erfolgreicher Investitionsanwerbung. Ausländische Investoren können in fast allen Wirtschaftssektoren Ruandas ohne lokale Beteiligung über eine Firmengründung geschäftlich tätig werden. Das *Rwanda Development Board (RDB)* unterstützt als One-Stop-Center bei der Unternehmensgründung oder Investition vor Ort. Die ruandische Regierung hat in den letzten Jahren neue, online-basierte Plattformen für bestimmte staatliche Dienstleistungen eingeführt, um den Nutzer*innen zahlreiche Behördengänge zu ersparen.

Bei Geschäftsgesprächen mit ruandischen Partnern sollten kulturelle Empfindlichkeiten berücksichtigt und heikle politische Themen vermieden werden. Es sollte auf die religiöse Orientierung von Geschäftspartner*innen Rücksicht genommen werden. Themen wie Religion, Weltanschauung und Politik, insbesondere der Genozid von 1994 und Ethnizitäten, sollten gemieden werden. Auf Pünktlichkeit sowie die Beachtung von Hierarchien wird unter ruandischen Geschäftsleuten großen Wert gelegt. Die *Delegation der Deutschen Wirtschaft für Ostafrika* unterstützt bei der Suche nach passenden Geschäftspartnern oder Kunden und sowie beim Markteintritt.

Einfuhrverfahren

Ruanda bildet mit den Nachbarstaaten Kenia, Tansania, Uganda, Burundi und Südsudan die *East African Community*, eine Zollunion mit gemeinsamen Zollvorschriften und einheitlichem Außenzolltarif. Die Einfuhrumsatzsteuer beträgt 18%. Die Zollanmeldung erfolgt über das elektronische Zollanmeldesystem »Rwanda e-Single Window«. Die Einschaltung eines lizenzierten Zollagenten ist für Sendungen ab einem Wert von 500.000 Ruanda-Franc obligatorisch. Beim *Rwanda Development Board* registrierte Investoren und für den Export produzierende Unternehmen können von Zoll- und Steuerbegünstigungen profitieren.

Mit dem »Gold Card Scheme« oder dem Status eines »Authorized Economic Operator« gewährt die Finanzbehörde *Rwanda Revenue Authority* besonders zuverlässigen und vertrauenswürdigen Unternehmen Vereinfachungen und Erleichterungen bei der Zollabfertigung.

Die 2018 gegründete *Rwanda Food and Drugs Authority* ist für die Vorab-Registrierung und Erteilung von Einfuhrgenehmigungen für Lebens- und Arzneimittel, Medizinprodukte, Kosmetika und Chemikalien zuständig. Die Normenbehörde *Rwanda Standards Board* prüft, ob Importwaren die geltenden Qualitätsstandards und technischen Normen einhalten und bestätigt dies mit einem obligatorischen Chargenzertifikat.

Weiterführende Informationen im Web

→ [www.gtai.de/
ruanda-praxis](http://www.gtai.de/ruanda-praxis)

→ [www.gtai.de/
ruanda-einfuhr](http://www.gtai.de/ruanda-einfuhr)





Masai-Giraffe im Akagera Nationalpark,
nahe der tansanischen Grenze

Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Ruanda durch vielfältige Angebote der *Bundesregierung* unterstützt.

Delegation der Deutschen Wirtschaft für Ostafrika – Die Delegation ist Teil des weltweiten Netzwerks *Deutscher Auslandshandelskammern (AHKs)*, das anteilig durch das *Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)* gefördert wird. Sie bietet Unternehmen Informationen und Dienstleistungen zum Markteintritt. → www.kenia.ahk.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH – Die *GIZ* berät, begleitet und gestaltet nachhaltige Projekte weltweit. Sie vermittelt den Zugang zu Netzwerken und bietet Fachexpertise zu Umwelt- und Sozialstandards und Lieferkettenmanagement. → www.giz.de/wirtschaft

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) – Die *DEG* bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. → www.deginvest.de

develoPPP – Mit *develoPPP* stellt das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das *BMZ* bis zu 50% der Projektkosten. → www.developpp.de

Exportkreditgarantien – Im Auftrag des *BMWi* vergibt die *Euler Hermes AG* staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte nach Ruanda. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab. → www.agaportal.de

Germany Trade & Invest (GTAI) – Die *GTAI* informiert über wirtschaftliche Entwicklungen in über 120 Auslandsmärkten, ausländisches Wirtschaftsrecht sowie Einfuhrregelungen und bietet Informationen zu Projekten und Ausschreibungen internationaler Institutionen. → www.gtai.de

Investitionsgarantien – Im Auftrag der *Bundesregierung* bearbeitet die *PricewaterhouseCoopers GmbH WPG* staatliche Investitionsgarantien. Diese sichern förderungswürdige Direktinvestitionen in Ruanda wirksam gegen politische Risiken ab. → www.investitions Garantien.de

KfW Entwicklungsbank – Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die *KfW Entwicklungsbank*. → www.kfw.de

sequa gGmbH – Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u. a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. → www.sequa.de

Wirtschaftsnetzwerk Afrika – Deutschen Unternehmen, die in Afrika wirtschaftlich aktiv werden wollen, bietet das *Wirtschaftsnetzwerk Afrika* ein gebündeltes Beratungs- und Unterstützungsangebot. → www.africa-business-guide.de/wirtschaftsnetzwerk-afrika

Weiterführende
Informationen
im Web

→ [www.gtai.de/
ruanda-foerderung](http://www.gtai.de/ruanda-foerderung)

Förderung





Links: Transport einer Vielzahl von Körben mit dem Fahrrad
Rechts: Software-Testerin bei einem Gespräch in Kigali

Kontaktadressen in Deutschland

Africa Business Guide

Digitale Partner- und Informationsplattform des Wirtschaftsnetzwerks Afrika
→ www.africa-business-guide.de

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.

T +49 40 41 91 330
E post@afrikaverein.de
→ www.afrikaverein.de

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE)

T +49 30 72 62 56 80
E beratung@wirtschaft-entwicklung.de
→ www.wirtschaft-entwicklung.de
Förderdatenbank Entwicklungsländer
→ www.foerderdatenbank-entwicklungslaender.de

Botschaft der Republik Ruanda

Jägerstraße 67–69, 10117 Berlin
T +49 30 209 165 90
E info@rwanda-botschaft.de
→ www.rwanda-botschaft.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5, 65760 Eschborn
E info@giz.de
→ www.giz.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

Villemombler Straße 76, 53123 Bonn
E info@gtai.de
→ www.gtai.de

Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI)

T +49 30 20 30 82 314
→ www.safri.de

Kontaktadressen in Ruanda und der Region

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

KN 27 St No. 5, Kiyovu, Kigali, Ruanda
T +250 280 57 52 22
E info@kigali.diplo.de
→ www.kigali.diplo.de

Büro der KfW

11, Avenue de Kiyovu
P.O. Box 534, Kigali, Ruanda
T +250 252 57 57 81
E kfw.kigali@kfw.de
→ www.kfw-entwicklungsbank.de

Business & Cooperation Desk Ruanda

Career Center Building
KG 541 St., Kigali, Ruanda
T +250 789 243 384
→ www.bmz.de/bsfd

Business Support Desk der BMZ-Sonderinitiative Ausbildung & Beschäftigung

E rwanda@invest-for-jobs.com
→ www.invest-for-jobs.com

DEG Büro Ostafrika

Riverside Drive, P. O. Box 52074
00200 Nairobi, Kenia
T +254 20 7605 700
E info@deginvest.de
→ www.deginvest.de

Delegation der Deutschen Wirtschaft für Ostafrika (AHK Ostafrika)

West Park Suites, 6th floor Ojijo Road, P.O. BOX 19016
00100 Parklands, Nairobi, Kenia
T +254 20 663 30 00
E office@kenya-ahk.co.ke
→ www.kenia.ahk.de

Landesbüro der GIZ

KN 41 ST 17, Kigali, Ruanda
T +250 252 573 537
E giz-ruanda@giz.de
→ www.giz.de/ruanda



Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de

→ www.giz.de

Delegation der Deutschen Wirtschaft für Ostafrika

West Park Suites
6th floor Ojjo Road
P.O. BOX 19016
00100 Parklands, Nairobi

Kenia
T +254 20 663 - 3000
E office@kenya-ahk.co.ke

→ www.kenya.ahk.de

Germany Trade & Invest (GTAI) Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
E info@gtai.de

→ www.gtai.de

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Gestaltung und Satz:

Atelier Löwentor, Darmstadt

→ www.loewentor.de

September 2021

Rechtlicher Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 iStock.com/Robert_Ford
- 2 iStock.com/Robert_Ford
- 3 iStock.com/Wysiati
- 4 GIZ/Dirk Gebhardt
- 6 iStock.com/stellalevi
- 7 iStock.com/RyanFaas
- 8 iStock.com/tschuma417
- 9 iStock.com/stellalevi/
- 10 Shutterstock.com/Stephanie Braconnier
- 11 iStock.com/GavinD
- 12 iStock.com/guenterguni
- 13 iStock.com/Josef Friedhuber
- 14 GIZ/Tristan Vostry

Umgesetzt von



Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit freundlicher Unterstützung von

